

SYMBOLPFLANZEN - PFLANZENSYMBOLIK

Die biblische Garten- und Pflanzenwelt in Schrift, Kunst und Architektur



Fra Filippo Lippi: Die Krönung der Jungfrau, Detail, ca. 1439 bis 1447, Tempera auf Holz, Galerie der Uffizien, Florenz, Italien

Montag, 19. Juni 2023 | 19.30 Uhr

Stralsund, Wasserstraße 16

Bildervortrag

Hannes Rother

Freier Landschaftsarchitekt und Gartenhistoriker | Rostock



Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur

Dr. Angela Pfennig, kontakt@stralsunder-akademie.de, www.stralsunder-akademie.de, Tel. 03831 | 289379

Eintrittskarten an der Abendkasse zu 9 Euro

Einlass ab 19.00 Uhr

„Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.“
(1. Mose 2, 15)

Die biblische Überlieferung macht uns bereits zu Beginn der Schöpfungsgeschichte mit dem wesentlichen Sinn gärtnerischen Schaffens vertraut: dem Bebauen und dem Bewahren. Die Rolle des Gartens für den Menschen als ein ihm anvertrauter, zu bewahrender und deshalb immer neu zu pflegender Raum trägt bis heute. Das grundlegende Verhältnis zwischen Garten und Mensch hat alle der Mode der Zeit unterliegenden Gestaltungsströmungen unbeschadet überstanden.

Diese Urbindung ist es, die den Garten und die darin aufgehenden Pflanzen wie nichts sonst dafür prädestinieren, eine Symbolfunktion zu übernehmen. Die Bibel ist voller Geschichten und Gleichnisse aus der Garten- und Pflanzenwelt. So wird auch das Verhältnis des Menschen zu seiner Umwelt auf verblüffend einfache, und gerade deshalb nahegehende Weise veranschaulicht.

So verwundert es nicht, dass die Symbolik von Gärten und Pflanzen seit dem Mittelalter immer wieder neu ihren Niederschlag in der künstlerischen und architektonischen Betätigung des Menschen findet. Baumeister, Bildhauer, Maler, Dichter und Komponisten schöpfen bis heute aus diesem unendlichen Reservoir gärtnerischer Bilder. Und auch in der Volksfrömmigkeit ist ein solcher Symbolgehalt nach wie vor in großer Ideenvielfalt verankert.

Viele der in der Bibel genannten Pflanzen waren von je her botanisch eindeutig zuzuordnen. Bei anderen Pflanzen gelang dies erst in jüngerer Vergangenheit durch Unterstützung archäologischer Erkenntnisse. So erhalten wir auch ganz praktisch eine Vorstellung von der ländlich geprägten Lebenswirklichkeit des Menschen im östlichen Mittelmeerraum vor etwa 2.000 Jahren.

Der Landschaftsarchitekt und Gartenhistoriker Hannes Rother aus Rostock stellt an ausgewählten Beispielen die faszinierende biblische Garten- und Pflanzenwelt sowie ihren Widerhall in Überlieferung, Kunst und Architektur vor.